



SWR2 Zeitwort

03.09.1948:

Ein gefälschtes Eva-Braun-Tagebuch wird veröffentlicht

Von Wolf Eismann

Sendung: 03.09.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Am 3. September 1948 wartete das Nürnberger Boulevard-Blatt „Wochenend“ mit einer Sensation auf: Es war der Start einer Artikelserie mit den neu entdeckten privaten Aufzeichnungen der Lebensgefährtin Adolf Hitlers. Gut drei Jahre nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches sollte Eva Brauns Tagebuch nun allerlei Schlüpfriges und Befremdliches über Hitlers Privatleben enthüllen. Wie er sich Sorgen um das Aussehen seiner Geliebten machte zum Beispiel.

Kommentar von Frau Eva Braun:

„Die Cremes, die er mir geschickt hat, scheinen gut zu sein. Zweimal wöchentlich eine Gesichtsaufgabe aus rohem Kalbfleisch und einmal wöchentlich ein Vollbad in warmem Olivenöl. Doch wie ungern habe ich mich an die Lederwäsche gewöhnt, wie er sie haben wollte.“

Autor:

Auch die Regisseurin Leni Riefenstahl, die die Ästhetik des Nationalsozialismus entscheidend prägte, taucht in dem vermeintlichen Tagebuch auf, und seit langem kursierende Gerüchte schienen sich zu bestätigen. So war da von einer vor Eifersucht rasenden Eva Braun zu lesen:

Kommentar von Frau Eva Braun:

„Ich muss im Schlafzimmer warten, im Nachthemd, bis er kommt. Ob sie jetzt unten die Nackttänze aufführt, von denen immer wieder die Rede ist und bei denen ich nie dabei sein darf, weil ich ‚ein kleines Mädchen‘ bin und sie ‚die heimliche Königin‘?“

Autor:

Vermittelt wurden die „Tagebücher“ von dem Südtiroler Bergsteiger, Buchautor und Filmemacher Luis Trenker, der sich für die Echtheit der Aufzeichnungen verbürgt hatte. Die Hitler-Geliebte habe ihm das Manuskript im Winter 1944 in Kitzbühel anvertraut – für den Fall, dass ihr etwas zustoßen würde. Ende 1945 habe sich Trenker dann an das versiegelte Paket erinnert.

Doch bereits nach dem zweiten Teil der Artikelserie erwirkte der Anwalt der Familie Braun beim Landgericht München eine einstweilige Verfügung, die den weiteren Abdruck untersagte. Die Kläger, denen sich auch Leni Riefenstahl angeschlossen hatte, boten eine Reihe von Zeugen auf, die das Tagebuch als Fälschung entlarvten. Zudem stellte sich heraus, dass hemmungslos bei den skandalträchtigen Memoiren der Gräfin Larisch, Nichte von Kaiserin Elisabeth, abgeschrieben worden war. Luis Trenker wollte davon nichts wissen.

Kommentar von Luis Trenker:

„Ich habe noch nie im Leben etwas von einem Tagebuch der Gräfin Larisch gelesen oder gehört. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass das angebliche Werk der Gräfin Larisch gar nicht existiert.“

Autor:

Als „Original“ des vermeintlichen Tagebuchs der Eva Braun konnte er allerdings lediglich ein mit Schreibmaschine getipptes Manuskript vorweisen, das keinerlei Korrekturen und auch keine eigenhändige Unterschrift von Eva Braun aufwies. So geriet er als Urheber der Fälschung ins Visier der Presse.

Dass Luis Trenker und Eva Braun einander tatsächlich kannten, ist jedoch belegt. Trenker selbst erklärte, Eva Braun erstmals 1937 bei einer Einladung in einer Münchner Villa getroffen zu haben:

Kommentar von Luis Trenker:

„Sie hat sich beim Tanzen etwas angeschmiegt, das hat man ja ganz gern. Ich habe ihr ein bisschen auf den Hintern geklopft und sie ein wenig an mich gedrückt, wie man das halt so macht. Erst auf dem Nachhauseweg im Auto erfuhr ich von meinem Freund, dem Bildhauer Thorak, dass sie Eva Braun heiße und die Geliebte Adolf Hitlers sei. Thorak sagte: ‚Heut‘ hast du dich aber sauber danebenbenommen – du hast der Geliebten des Führers auf den Hintern auffi klopft.“

Autor:

Als Luis Trenker 1976 noch einmal zur Affäre befragt wurde, beteuerte er, mit der Veröffentlichung der gefälschten Tagebücher gar nichts zu tun gehabt zu haben. Vielmehr habe es sich um „eine Unterschiebung einiger Presseleute“ gehandelt, die die Aufzeichnungen gegen seinen Willen unter seinem Namen veröffentlicht hätten, um sie besser verkaufen zu können.

Bis heute ist unklar, ob Luis Trenker die Tagebücher selbst verfasst hat oder sie nur in Umlauf brachte.